



»Die haben andre Sachen gern. Sowas wie Pferde, Glitzer, Lillifée.«

»Das ist sowas von Klischee.«

»Richtige Mädchen mögen das.«

»Es gibt auch falsche Mädchen? – Krass.«

Was ist eigentlich ein Klischee?

»Frauen können nicht einparken!«, »Männer können nicht kochen!« oder: »Alle Kinder sind laut und machen immer alles dreckig!« – Häh Quatsch, denkst Du? Da hast Du völlig Recht, denn alle diese Aussagen sind **Klischees**. Im Deutschen benutzt man dafür auch gerne den Begriff **Schubladendenken**. Ähnlich wie ein **Vorurteil** stimmt ein **Klischee** nicht wirklich mit der Realität überein. Mit so einem Klischee ist das so, als würde man alle Frauen in eine gemeinsame Schublade und Männer in eine andere stecken und trennen, wie Socken und Unterhosen. Dabei vergessen würde man aber, dass jeder Mensch eigene und unterschiedliche Fähigkeiten und Eigenschaften besitzt, die meistens nichts mit einer Unterscheidung zwischen Mann und Frau zu tun haben. Denn natürlich gibt es genauso Frauen, die hervorragend Auto fahren und Männer, die super kochen! (*mehr dazu findest Du z. B. bei »Wissen macht Ah«)

Es gibt mehr als Jungs und Mädchen, Männer und Frauen:

Kommt ein Baby auf die Welt, sagen Ärzt*innen schnell: »Es ist ein Mädchen!« oder »Es ist ein Junge!«. Aber es gibt auch Babys, bei denen kann man nicht so genau erkennen, welche Geschlechtsorgane sie haben. Sie sind weder eindeutig Junge noch Mädchen. Es gibt auch Menschen, die werden äußerlich eindeutig als Mädchen oder Junge geboren, aber sie fühlen sich weder als Junge noch als Mädchen. Sie fühlen sich keinem der beiden Geschlechter zugehörig. Und es gibt Menschen, die z. B. äußerlich als Mädchen geboren worden sind, aber sagen: »Ich bin ein Junge!«. Sie haben das Gefühl, in einem Körper zu stecken, der nicht zu ihnen passt. Sie fühlen sich als Junge, nicht als Mädchen. Das gleiche gilt für Jungs, die sagen: »Ich fühle mich als Mädchen! Ich bin ein Mädchen!« Wir Menschen unterscheiden uns in so vielen Dingen, auch, was unser Geschlecht betrifft. Auch da gibt es eine große Vielfalt. Und niemand darf deswegen gemobbt, ausgeschlossen oder angegriffen werden. (aus: logo! erklärt trans)



Technischer Leiter Jochen Reichler
Stellv. Technischer Leiter Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker
Bühnentechnik Werner Angermeier, Eduard Fuss (Vorarbeiter), Christian Augenthaller, Anton Dorner, Peter Gläßmann, Robert Haag, Otmär Haufner, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Eduard Schöpfel, Martin Tratz, Norbert Zeller

Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung Egon Reinald
Beleuchtung Bernhard Kühn (Vorarbeiter), Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Amer Maghmoumah, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Marco Ottilinger
Videochnik Tobias Lange, Esteban Nuñez, Hans-Josef Stegers

Hauselektriker Immanuel Groß, Kajetan Irrenhauser
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Inmak Akan, Michael Hutter, Marc Jablonowski,
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Markus Jordan, Christine Geist,
Leiterin Maske Margareta Weiß
Maske Fabian Costa, Laura Eckenigk, Julia Gottlöber, Julia John, Jennifer Ruof, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Mark Reindl, Hanna Weitmüller

Vorarbeiter Werkstätten Wilhelm Knodt
Werkstätten Helmut Breyer, Armin Paul, Bohuslav Plevka, Walter Nachbar

Künstlerisch-Technische Produktionsleitung Manuela Weilguni
Gewandmeisterinnen Martina Janzen, Edel Braunreuther
Schneiderei Maria Bott, Elvira Eckart, Barbara Gschwendtner, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber, Maren Rozina
Hauswarte Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier
Leiter Kasse Günter Burger
Kasse Carmen Buxbaum, Petra Lang, Sabine Oeser, Anja Siebendritt



Vorstellungsbetreuung
Bühneneinrichtung Jamil El-Jolani
Beleuchtung Egon Reinwald
Ton Martin Funk
Requisite Christine Geist
Maske Julia John
Kostümanfertigung Schneiderei
Ankleide Ilona Naracci

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin | www.felix-bloch-erben.de

Wir machen darauf aufmerksam, dass **Ton und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt** sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar!

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

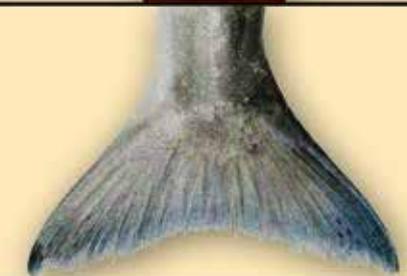
IMPRESSUM
Stadttheater Ingolstadt Spielzeit 2022 / 23
Herausgeber Intendant Knut Weber
Leitung Junges Theater Julia Mayr
Redaktion Teresa Gburek
Satz / Gestaltung schnellervorlauf gmbh
Grafiken Katrin Busching
Druck Ledin Print- & Mediacenter, Gaimersheim
Internet www.theater.ingolstadt.de

DER FABELHAFTE DIE

von Sergej Göbner



Premiere
Samstag 25. Februar 2023
16:00 Uhr
Werkstatt / Junges Theater



Ab 10 Jahren



Stadttheater
Ingolstadt



DER FABELHAFTE DIE

von Sergej Gößner

Schauspiel für 3

Figuren:

W / I / R

Der fabelhafte Die

Klaus

F-Punkt Meyer-Schmitt

Ben

Ayla

Der stärkste Mann der Welt

Hannelore Zahn

Ole-Heinrich Vetterlein

Barsch

Regie

Ausstattung

Musik

Dramaturgie

Regieassistenz / Soufflage

Inspizienz

Ausstattungsassistenz

Theatervermittlung

gespielt von:

Michael Amelung

Lisa Fedkenheuer

Steven Cloos

Michael Amelung

Lisa Fedkenheuer

Steven Cloos

Lisa Fedkenheuer

Steven Cloos

Michael Amelung

Lisa Fedkenheuer

Steven Cloos

Michael Amelung

Lisa Fedkenheuer

Michael Amelung

Lisa Fedkenheuer

Steven Cloos

Michael Amelung

Momo Mosel

Ines Bartl

Niklas Handrich

Teresa Gburek

Vanessa-Joelina Röser

Falco Blome

Nele Matthias

Bernadette Wildegger



Inhalt

Leise knarrend rollt ein alter Zirkuswagen aus Holz ins Scheinwerferlicht. Es surrt, es schnurrt und klimpert im Inneren. Zuerst Nebel! Dann Musik! Dann noch mehr Nebel! Und etwas Licht! Eine Gestalt taucht auf und nähert sich. Die Gestalt ist düster, schrill, geheimnisvoll. Sie ist Mann, Frau, furchterregend toll. Sie ist er. Er ist sie. Es ist: Der fabelhafte Die. Und da steht Die nun, – und spricht, – wie könnt es anders sein: im Reim.

Die: **»Sehr verehrte alle, Es tut mir leid, aber: Sie sitzen in der Falle, und kommen nicht mehr raus. Dies hier ist ein Rollenspiel. Ich die Katze, Sie die Maus. – Nicht doch, keine Sorge, Ihnen wird nichts geschehen, Nichts wird man Ihnen stehlen. Allein Zeit ist es, die ich mir borge, und daraus etwas andres forme. Ich nehme Ihre schnöde Zeit, und verwandle sie in Heiterkeit.«**

Der fabelhafte Die ist strahlender Mittelpunkt einer kleinen Truppe von Schausteller*innen, die umherreisen, Geschichten sammeln und diese nun dem Publikum in ihrer Show präsentieren. Geschichten über das Gleichsein, Geschichten über das Anderssein – und Geschichten über Enten, Schwäne, Fische.

Auf spielerische Weise bringt Sergej Gößner dem Kinder- und Erwachsenenpublikum in seinem Stück nicht-binäre Geschlechtsidentität nahe und erschafft dabei eine Welt aus Jahrmarkt und Revue, eine Geschichte über das Geschichtenerzählen.

Dieses Ereignis wird Ihnen präsentiert von

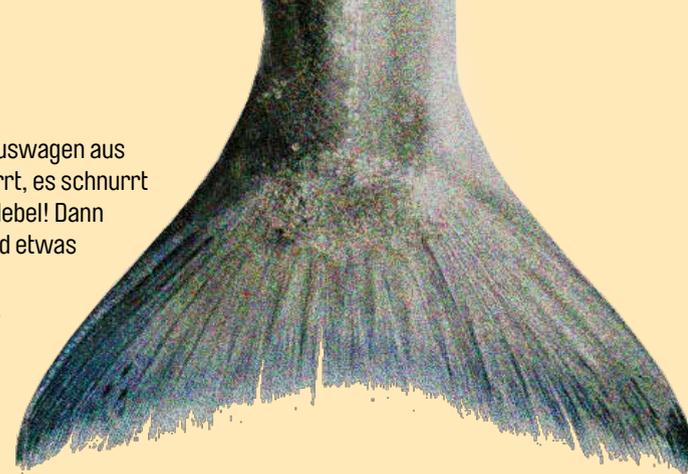


© Ines Bartl

Weiterhin wird Ihnen dieses Ereignis präsentiert von



© Ines Bartl



Der fabelhafte Die:

»Ich war auch schon Die wundersame Der:

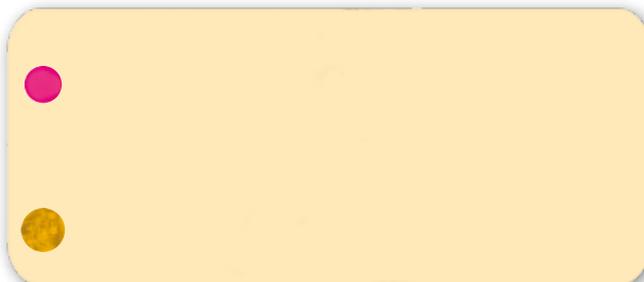
– Namensfindung fällt mir schwer. –«

Ein kleines Malspiel:

Hier kannst Du Deine eigene »Die wundersame Der« oder Deinen eigenen »Der fabelhafte Die« erschaffen:

Am besten funktioniert das Spiel zu viert im Kreis:

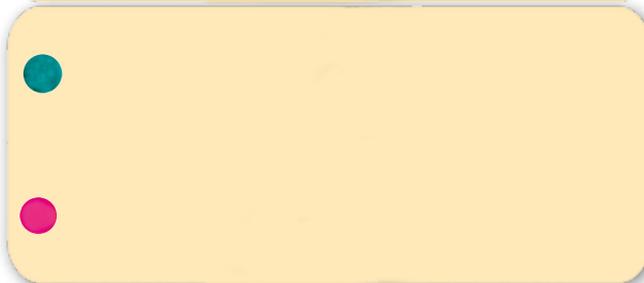
Runde 1: Jedes Kind malt einen Kopf bis zum Hals. (Alle für sich allein, ohne das eigene Bild den anderen zu verraten!). Das Bild wird nun so geknickt, dass nur noch ein Millimeter vom Halsansatz zu sehen ist. Nun das Papier jeweils nach rechts weitergeben.



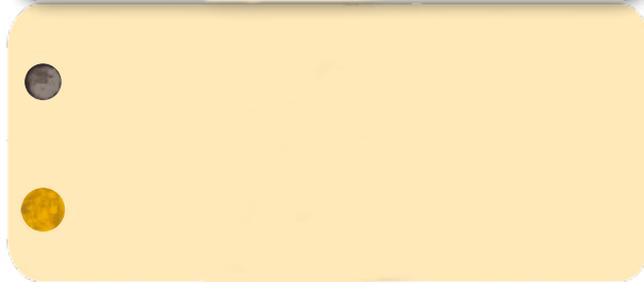
Runde 2: Jetzt malt jedes Kind auf das neue Papier einen Oberkörper bis zum Bauchnabel. Das Papier wird wieder so geknickt, dass nur noch das unterste Ende der Zeichnung zu sehen ist. Papier im Kreis nach rechts weiterreichen.



Runde 3: Jetzt malt jedes Kind einen Unterkörper bis zum Knie und knickt das Bild wieder so, dass nur noch der letzte Zipfel der Zeichnung zu sehen ist. Wieder Papier nach rechts weiterreichen.



Runde 4: Zum Abschluss geht's dann vom Knie abwärts mit den Beinen bis zu den Plattfüßen. Jetzt könnt Ihr Eure Werke komplett aufklappen und tadaaaa: da seht Ihr Eure eigenen düster, schrägen, geheimnisvollen und tollen wundersamen DIES und fabelhaften DERs.



Lass Deiner Fantasie freien Lauf!

»Ganz vielleicht ist er, wenn man das für möglich hält, die große, bunte Fantasie einer besseren Welt, – man weiß ja nie.«